

Die Neuapostolische Kirche1. Entstehung

Der Name erklärt sich aus der Entstehungsgeschichte. Zur Neuapostolischen Kirche wurde sie, als sie sich von der Katholisch-Apostolischen Gemeinde löste. Heute sind beide völlig voneinander getrennt.

Um 1830 erlebte England ein religiöses Erwachen. Man beschäftigte sich sehr stark mit der Prophetie der Bibel. Fragen der Wiederkunft Jesu Christi und einer neuen Ausgiessung des Heiligen Geistes standen im Vordergrund.

In London waren es der Pfarrer Edward Irving (1792-1834) und die "prophetische Schule" um Henry Drummond, die von sich reden machten. Irving wies eindringlich auf das nahe Weltende und die baldige Wiederkunft des Herrn hin und sagte: "Dass Er noch nicht gekommen ist, liegt an der Kirche, denn sie hat nicht an dem fünfältigen Amt nach Eph. 4,11 festgehalten."

Die Bewegung um Pfarrer Campbell in Schottland war davon überzeugt, dass dem Weltende und der Wiederkunft ein neues Pfingsten vorausgehen würde. Nachdem hier und da die Gaben des Zungenredens und der Krankenheilung aufgetreten waren, wurde der Ruf nach Aposteln laut, die die Gemeinde zubereiten sollten. Die Bewegung griff schnell um sich und nahm bald einen schwärmerischen Charakter an. Irving wurde 1832 seines Postens enthoben, weil er eine Irrlehre vertrat und sich gegen seine Landeskirche stellte.

Durch den "Propheten" Taplin wurde 1832 der erste Apostel ausgerufen (John Cardale); im Jahre 1835 waren es bereits zwölf. In London kam es zur Gründung von sieben Stammgemeinden (nach Offb. Kap. 2 u. 3).

Die Welt wurde in zwölf Bezirke aufgeteilt, die von den Aposteln besucht wurden. Die ganze Bewegung bekam ein stark katholisches Gepräge, da etliche Bräuche und Handlungen von der katholischen Kirche übernommen wurden. In Deutschland verbreitete sich die Kath.-Apost. Gemeinde ziemlich rasch. Zentren der Bewegung entstanden in Hamburg, Berlin und Königsberg.

Da aber die wiederholt geweissagte Wiederkunft Christi nicht eintraf, setzte eine allmähliche Ernüchterung ein. Obwohl alle Apostel den Herrn bei seiner Wiederkunft empfangen sollten, starben sie doch alle, der letzte 1901. Trotz mancher Krise, durch die die Kath.-Apost. Gemeinde gegangen ist, besteht sie heute noch. In Deutschland gibt es etwa 170 Gemeinden mit rund 40 000 Gliedern.

Die Neuapostolische Kirche ist aus einer dieser Krisen hervorgegangen. Da im Jahre 1860 nur noch sechs Apostel lebten, hielt es der "Prophet" von Berlin, Heinrich Geyer, für notwendig, die Apostelzahl wieder aufzufüllen. Die Kath.-Apost. Gemeinde in England widersetzte sich jedoch und schloss Geyer sowie Schwartz (Hamburg) aus (1863). Geyer berief dann Preuss für Norddeutschland und Schwartz für Holland zu Aposteln. In Holland kam Schwartz mit der reformierten Gottesdienstordnung in Berührung. Alle katholischen Bestandteile wurden entfernt; im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand hinfort die Wortverkündigung. Da sich Geyer als Prophet nicht den Aposteln Preuss und Schwartz unterordnen wollte,

Die Neuapostolische Kirche (Forts.)

kam es 1878 zum offenen Bruch. Preuss und Schwartz behielten die Oberhand, und Geyer musste weichen. Als Preuss starb (1878), kam Schwartz an die Spitze der Bewegung. Nach Schwartz nahm dann der Apostel Krebs die Führung in die Hand (1895). Unter ihm folgte eine Zeit äusseren Wachstums und innerer Festigung. Krebs schuf die Einheit unter den Aposteln und zudem das Amt des Stammapostels. Unter Krebs war die Neuapostolische Gemeinde schon eine zentralistisch geführte Organisation, an deren Spitze der Stammapostel steht. Den Namen Neuapostolische Gemeinde nahm die Organisation 1907 unter dem Nachfolger von Krebs, Niehaus, an. Unter Niehaus (1905-1930) wuchs die Bewegung ziemlich stark, nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland. Niehaus wurde 1930 von Bischoff abgelöst und dieser 1960 von Schmidt. Die Zahl der Apostel stieg im Laufe der Jahre auf 47 (Stand 1963).

2. Organisation und Verbreitung

Es ist eine ausgesprochene "Aemtergemeinde". Sie kennen eine Vielzahl von Aemtern; im ganzen ist es eine dreizehnstufige Leiter, vom Stammapostel abwärts. Die Aemterhierarchie wird vom Stammapostel bestimmt. Männer, die ein Amt haben, sind meistens Laien und beziehen in den wenigsten Fällen ein Gehalt.

Die Neuapostolischen werben weniger durch Literatur als durch den persönlichen Kontakt von Mensch zu Mensch. Ein wichtiger Anziehungspunkt für Aussenstehende ist der enge Zusammenhalt der Glieder. Einer hilft dem anderen. Die einzelnen Glieder stehen unter einer strengen Ueberwachung; alle 4 - 6 Wochen werden sie besucht. Heute gibt es rund 700 000 Mitglieder, davon 500 000 in Deutschland und 200 000 im Ausland. Es kommt immer wieder zu Abspaltungen, weil die Glieder an Menschen gebunden sind.

3. Lehre

Die Neuapostolische Kirche hat ein aus 10 Artikeln bestehendes Glaubensbekenntnis. Die ersten 3 entsprechen mit einigen Variationen dem apostolischen Bekenntnis.

Der 4. Artikel lautet u. a.: "Jesus Christus regiert seine Kirche durch lebende Apostel. Sie können Sünden vergeben und mit Wasser und dem Heiligen Geist taufen."

5. Artikel: "Nur die Apostel können andere in Aemter einsetzen."

6. Artikel: "Die Taufe mit Wasser ist ein Bestandteil der Wiedergeburt."

a) Das Apostelamt

Das Zentrum der neuapostolischen Lehre bildet das Apostelamt. Es wird behauptet, dass Jesus, wenn Er wiederkommt, die Gemeinde so empfangen will, wie sie am Anfang war: nämlich mit Aposteln. Die Neuapostolischen erklären, dass das Apostelamt nicht nur den Jüngern aufgetragen wurde, sondern bis zur Wiederkunft Jesu bestehen bleiben soll. "Jahrhunderte hindurch gab es dieses Amt nicht mehr, weil die Gemeinde in Dunkelheit und Finsternis lebte." Die heutigen Apostel sind demnach Nachfolger der Urapostel. Sie haben jetzt die Lehre zu verkündigen, das Gottesvolk zu sammeln, Sünden zu vergeben, durch die Versiegelung den Heiligen Geist zu spenden und die übrigen Amtsträger einzusetzen. Die Autorität der

Die Neuapostolische Kirche (Forts.)

Apostel nimmt ständig zu. 1938: "Die Apostel verkündigen, was Jesus getan hat." 1952: "Sie sind Vollstrecker der Versöhnung zwischen Gott und dem Menschen." "Jesus kann heute gehört werden durch die Apostel. Er redet durch sie und begegnet dem Menschen durch sie." Die Apostel sind unbedingt heilsnotwendig. Sie vermitteln das Leben in Gott und stellen die Verbindung zwischen Gott und der Gemeinde dar. Gott soll angeblich zu heilig sein, als dass Er direkt mit dem Menschen verkehren könne. Das Heil ist also an die Taten der Apostel gebunden. Die Apostel sind es, die das Wort zeitgenössisch verkündigen. Auch heute gibt es durch sie noch neue Offenbarungen (Offenbarung von Bischoff über die Wiederkunft Jesu!). "Will der Mensch gerettet werden, muss er unbedingt zu den Neuapostolischen gehören!"

b) Das Stammapostelamt

Der Stammapostel nimmt unter den Aposteln die Spitze ein. Er ist das Haupt des Erlösungswerkes auf Erden! Ihm ist alle Regierungsgewalt übertragen. Er beruft die Apostel, setzt sie in das Amt ein und verleiht nochmals den Heiligen Geist. Er kann jeden Amtsträger vom Amt entfernen; er selbst kann jedoch nicht abgesetzt werden. Sein Nachfolger kann von ihm bestimmt werden. Das Gemeindeglied hat in all diesen Fragen kein Mitspracherecht. Der Stammapostel ist das geistliche Oberhaupt, der "Führer aller Gläubigen", der "Hohepriester", der mit Gott versöhnt. Er ist der Kanal, durch den der Heilige Geist in die Gemeinde fließt. Seine Sonderstellung wird abgeleitet von Petrus, der unter den ersten Aposteln ebenfalls einen Vorrang gehabt haben soll.

c) Die Taufe

Im ganzen kennen die Neuapostolischen drei Sakramente: die Taufe, die Versiegelung und das Abendmahl. Nur die Taufe und das Abendmahl können auch durch die Priester gespendet werden; dagegen bleibt die Versiegelung den Aposteln vorbehalten.

Die Taufe muss der Versiegelung vorangehen, denn mit ihr beginnt der ganze Erlösungsprozess. Die Taufe ist der Bundesschluss mit Gott. Sie hat jedoch nur dann Gültigkeit, wenn sie durch "gesetzte Aemter" bestätigt wird. Das ist zum Beispiel dann der Fall, wenn ein Glied der evangelischen oder katholischen Kirche zu ihnen übertritt. Sie praktizieren die Kindertaufe und kennen auch die Konfirmation. An diesem Tag übernimmt das Kind die Pflichten, die sich aus dem Taufgelöbnis ergeben.

d) Die Versiegelung

Die Taufe ist jedoch unvollständig, wenn ihr nicht die Versiegelung folgt (nach Joh. 3 muss zum Wasser der Geist kommen!). Die Versiegelung ist die Spendung des Heiligen Geistes und wird als wesentlicher Teil der Wiedergeburt betrachtet. Schon Jesus habe bei der Taufe die Versiegelung empfangen, und die Apostel an Pfingsten. Auch getaufte Kinder können die Versiegelung empfangen. Sie kann jedoch nur durch einen Apostel unter dem Zeichen der Handauflegung vollzogen werden. Eine Voraussetzung ist u.a. der "Glaube an das Apostelamt". Wer also nicht an die Autorität der lebenden Apostel glaubt, kann nicht zum Heil gelangen. Die Versiegelten sind die

(Oberkursus)Die Neuapostolische Kirche (Forts.)

Auserwählten Gottes; sie stellen die "Schar der 144 00" dar.

Sogar Tote können die Versiegelung noch empfangen. Hierzu sind zwei Amtsträger nötig, die vom Apostel die Hände aufgelegt bekommen und gleichsam als Kanal für die Verstorbenen dienen.

e) Das Abendmahl

Das Abendmahl wird von ihnen als Gedächtnismahl gefeiert. Es ist ein "sichtbares Siegel der Sündenvergebung". Der Teilnehmer geht in die Lebensgemeinschaft mit Jesus Christus ein. Dem Abendmahl geht die sogenannte Freisprache voraus. Sie ist die Vergebung der Sünden, während das Abendmahl selbst die Bestätigung ist. Am Abendmahl teilnehmen dürfen alle nur Getauften und die Versiegelten. Es wird jeden Sonntag gefeiert.

4. Kritische Beurteilung der Lehre im Lichte der Bibela) Die Bibel

Für die Neuapostolische Kirche stehen die Worte der Apostel über den Aussagen der Heiligen Schrift. Von daher gibt es für sie keine Probleme, wenn die Bibel im Widerspruch zu Aussagen der Apostel steht. Dem Apostel ist es möglich, das biblische Wort zu ergänzen und neue Lehren aufzustellen. Die Bibel ist für die Neuapostolischen "nicht das einzige Fundament wahren Glaubens". Damit stellen sie sich gegen das Zeugnis Jesu und seiner Apostel (Matth. 4,1-11; 5,18; 24,35; Lukas 16,17; Joh. 5,39; 2. Tim. 3,15-17; 2. Petr. 1,19).

b) Das Apostelamt

Jesus erwähnte zwölf Männer mit Namen. Für Judas wurde Matthias hinzugeordnet (Apg. 1). Für das Apostelamt konnte nur der infrage kommen, der bestimmte Bedingungen erfüllte: Er musste ein Zeuge des Lebens und der Auferstehung Jesu sein. Ein Apostel ist ein von Jesus Christus persönlich Beauftragter! Von Ihm selbst wurden sie berufen und eingesetzt (Luk. 6,13; Matth. 10). Auch Paulus weist wiederholt darauf hin, dass er nicht von Menschen, sondern von Christus selbst berufen wurde (Röm. 1,1; 1. Kor. 1,1; Gal. 1,1). Neben den anderen Aposteln hatte auch er den Herrn nach der Auferstehung gesehen (1. Kor. 9,1).

Im NT gibt es nirgendwo einen Hinweis, dass einer der Apostel einem anderen Mann das Amt übertragen hätte. Auch nach dem Tode haben die Uebriggebliebenen die Lücken nicht aufgefüllt.

Die Apostel sind die Grundlage zum Bau der Gemeinde (Eph. 2,20). Sie spielen also am Anfang der Gemeinde eine Rolle, aber nicht in der Endzeit.

Neben dem Apostelkreis gibt es solche, die die Bezeichnung Apostel bei ihrem Namen stehen haben (2. Kor. 8,23). Hierbei ist die eigentliche Bedeutung "Gesandter". Diese waren Beauftragte einer Gemeinde für einen besonderen Dienst. Sobald der Auftrag ausgeführt war, waren sie keine Gesandten mehr (Phil. 2,25).

Kein Apostel im NT hat sich das angemasst, was der Stammapostel macht. Im NT wurden keine Nachfolger bestimmt, und Jesus hat auch nicht gesagt, dass andere eingesetzt werden müssen. Mit dem Tod der Apostel verlöschte dieses Amt. Zur Begründung des neuaposto-

Die Neuapostolische Kirche (Forts.)

lischen Apostelamtes führen sie gerne Apg. 1,8 an. Wenn es dort heisst: "... bis ans Ende der Erde", so ist es nicht zeitlich, sondern geographisch zu verstehen.

Nach Apg. 6 wählte sich die Gemeinde die Personen für die Aemter selbst. Nicht Petrus oder ein anderer besetzte diese Stellen.

Auch kein Apostel hatte eine Vorrangstellung.

Der Stammapostel soll untadelig sein, aber Paulus tadelte auch den Petrus (Gal. 2,11). Die Apostel haben nie behauptet, dass der Heilige Geist nur durch sie wirken könne. Bei den Neuapostolischen verfügen die Apostel über den Heiligen Geist. Die NT-Apostel haben sich jedoch nie als Heilsvermittler betrachtet.

c) Die Versiegelung

Die sogenannte Versiegelung soll durch Handauflegung des Apostels Geistestaufe und Heilsgewissheit vermitteln. Aber weder Bibelstellen des NT noch urchristliche Literatur weisen darauf hin, dass die ersten Gemeinden die Versiegelung praktizierten. Als Sakramente wurden von Jesus Christus nur Taufe und Abendmahl eingesetzt.

Wohl haben wir im NT Stellen, die davon sprechen, dass bei der Handauflegung durch Apostel der Heilige Geist gegeben wurde, aber keineswegs ist es das einmütige Zeugnis der Schrift, dass der Heilige Geist an diese Handauflegung gebunden ist. Die Neuapostolischen berufen sich auf die Bibelstellen Apg. 8,14-17 und 19,1-7. Im Gegensatz dazu sei auf die Stellen hingewiesen, wo der Heilige Geist von Menschen empfangen wurde, die weder von einem Apostel die Hand aufgelegt bekamen noch getauft waren (z.B. Paulus - Apg. 9,17+18 - und Kornelius - Apg. 10,44).

Der Heilige Geist ist nicht an Menschen gebunden, sondern ein freies Geschenk Gottes (Apg. 2,38; 10,45). Glaubt der Mensch an Christus durch das verkündigte Wort, so empfängt er den Heiligen Geist (Gal. 3,2). Die Versiegelung geschieht durch Gott selbst (Eph. 1,13) und nicht durch die Apostel.

Dass es noch eine Möglichkeit gibt, auf die Verstorbenen einzuwirken, leiten die Neuapostolischen von 1. Petr. 3,18-20 und 4,6 ab. Und als Grundlage für die Versiegelung Verstorbener dient ihnen 1. Kor. 15,29. In diesem Zusammenhang will Paulus aber keineswegs auf einen besonderen "Heilsweg" für die Verstorbenen hinweisen, sondern macht deutlich, dass diese vom Heidentum eingebrungene Sitte absolut sinnlos ist. Ausserdem ist es die einzige Stelle im NT, wo jene Sitte der Taufe für Tote erwähnt wird. Der Versuch, auf die Toten einzuwirken, führt zu dämonischen Bindungen.

Die Untersuchung dieser drei Punkte hat schon gezeigt, dass wir es bei der Neuapostolischen Kirche mit einer Sekte zu tun haben, die insbesondere die alleinige Mittlerschaft Jesu Christi ablehnt und damit nach Gal. 1,8 unter dem göttlichen Fluch steht, weil sie "ein anderes Evangelium" verkündigt.

(Oberkursus)Die Zeugen Jehovas1. Entstehung

Der Gründer war der Kaufmann Charles Taze Russell (1852-1916). Nachdem die Organisation lange Zeit unter verschiedenen Namen gelaufen war (Russelliten, Millenniumstagesanbruchsleute, Ernste Bibelforscher), gab sie sich 1931 den Namen "Jehovas Zeugen" (nach Jesaja 43, 10-12), der später durch die Bezeichnungen "Theokratische Organisation" und "Neue-Welt-Gesellschaft" ergänzt wurde.

Russell gehörte zur Kongregationalistenkirche, trat jedoch schon 1869 aus, weil er Anstoss nahm an der Lehre von der ewigen Verdammnis und der Hölle. Durch die Berührung mit einem adventistischen Kreis übernahm er die Ankündigung, dass Christus 1874 wiederkommen werde. Er glaubte an eine unsichtbare Wiederkunft und dass die 40jährige Gerichtszeit mit der Aufrichtung des Königreichs Gottes 1914 enden werde.

Um seine Lehren verbreiten zu können, gründete er 1879 eine eigene Zeitschrift ("Wachturm") und schon 1881 die "Tract Society". 1909 wurde das Hauptquartier von Pittsburgh nach Brooklyn (New York) verlegt. Sein Hauptwerk war der "Schlüssel zur Bibel", das in sechs Bänden erschien.

Für 1914 hatte Russell den Beginn des Tausendjährigen Reiches vorausgesagt. Als er 1916 starb, wurde Joseph Franklin Rutherford (1869-1942) sein Nachfolger. Dieser verwarf zum grössten Teil die Lehren Russells und setzte an deren Stelle seine eigenen Ideen. 1919 wurde die Zeitschrift "Erwachtet" herausgebracht.

2. Organisation und Verbreitung

Der anfänglich demokratische Aufbau der Organisation musste 1921 einer autoritären Führung weichen. Wenn die Leiter der örtlichen Versammlungen bisher noch von den Mitgliedern gewählt werden konnten, so wurden sie fortan von oben bestellt und beaufsichtigt. Von 1938 an besass die Leitung eine absolute Autorität. Diese wurde durch die von den Versammlungen angenommene Resolution möglich, "dass 'die Gesellschaft' der sichtbare Vertreter des Herrn auf Erden ist".

An der Spitze stehen das siebenköpfige Direktorium und der Präsident, die von einem Direktionsausschuss gewählt werden. Die grosse Masse der Anhänger kann die Wahl der Leitung nicht beeinflussen. Widerspruch an der Leitung wird nicht geduldet; wer Kritik übt, wird ausgeschlossen. "Wer der Führung widerspricht, ist vom Satan inspiriert!"

Der Nachfolger von Rutherford wurde 1942 Nathan Homer Knorr (geb. 1905).

Alle Mitglieder werden zur Propaganda verpflichtet. Sie kennen verschiedene Stufen im Verkündigungsdienst: "Verkündiger" (monatlich 15-20 "Felddienststunden"), "Pionier" (100 Stunden im Monat) und "Vollzeitdiener". Im Jahre 1969 betrug die Zahl der "Verkündiger" 1 256 784, die der "Pioniere" 76 515. Insgesamt umfasst die "Theokratische Organisation" 25 694 Versammlungen und ist in 203 Ländern und Inseln tätig. Von den beiden Zeitschriften "Wachturm" und "Erwachtet" wurden im Jahre 1965 rund 230 Millionen Exemplare gedruckt. Neben Brooklyn, wo 1956 ein neues Druckhaus mit 13 Stockwerken gebaut wurde, gibt es noch in etlichen anderen Ländern Druckhäuser, u. a. auch in der Schweiz und in Deutschland.

## S e k t e n k u n d e

-----  
(Oberkursus)

### Die Zeugen Jehovas (Forts.)

Ausser durch die Literatur wurde auch durch den Rundfunk geworben (1931-37). Diese Arbeit wurde dann fortgesetzt durch eine intensive Schallplatten-Mission. Unter dem heutigen Leiter hat jedoch das persönliche Zeugnis durch den einzelnen Verkündiger wieder den Vorrang bekommen.

### 3. Lehre

#### a) Der Ablauf der Weltgeschichte

Der Zeuge Jehovas sieht das Ende in einem irdischen Glück, in einer paradiesischen Welt (Tausendjähriges Reich). Satan, der die ersten Menschen zur Rebellion anstiftete, bekam nach seiner eigenen Rebellion gegen Gott 6000 Jahre der Herrschaft auf Erden. Weil sich Adam gegen Gott entschied, verlor er das Recht auf Leben. Der Mensch besitzt keine ewige Seele; zwischen ihm und dem Tier besteht in dieser Beziehung kein Unterschied. Nach dem Tod kommt der Schlaf der Bewusstlosigkeit. Demnach gibt es keine ewige Verdammnis, keine Hölle.

Jehova und Satan stehen sich in der Menschenwelt einander gegenüber, und beide scharen ihre Anhänger um sich. Luzifer wurde der Gott aller Völker. Er gründete die Staaten, die kapitalistischen Organisationen sowie die Religionen und Kirchen. Durch sie übt er seine Herrschaft aus, und sie sind es auch, die die Zeugen Jehovas verfolgen und die Lehre von der ewigen Verdammnis verbreiten.

Jehova war jedoch nicht inaktiv. Er ging nach dem Sündenfall zu Gegenaktionen über. Abel wurde sein erster Zeuge. 1513 v.Chr. erkaufte Er sich Israel zu seinem Volk und gab ihm eine theokratische Regierung. Wegen der Untreue wurde es 606 v.Chr. den Heiden unterworfen. Die Sendung Jesu war dann der grösste Gegenschlag Jehovas. Jesus starb als vollkommener Mensch. Durch seinen Tod hat Er das Recht zurückgekauft, das Adam verloren hatte. Seitdem hat jeder Mensch wieder das Recht auf Leben. Die verstorbenen haben die Möglichkeit, in Tausendjähriges Reich ins Leben zurückzukehren, um sich nochmals für Gott entscheiden zu können.

Jahrhundertlang war die Königreichsbotschaft Jesu verschüttet, bis mit Russell die Wahrheit wieder ans Licht kam. In dieser Endphase der alten Welt hat Jehova seine Zeugen gesammelt und eine sichtbare theokratische Organisation geschaffen.

Wann aber beginnt die Königsherrschaft auf Erden? Nach Russell fand der Sündenfall 4126 v.Chr. statt; die Sündenerrschaft dauert 6000 Jahre.  $4126 + 6000 = 1874$  n.Chr. In diesem Jahr sollte also die Wiederkunft Christi stattfinden. Seit dieser Zeit weilt Er nun als Geistwesen in den oberen Lufträumen. Nach 3 1/2 Jahren (1878) erweckte Christus die "kleine Herde" (Apostel, Märtyrer), die sich seitdem ebenfalls im Himmelsraum befindet. Von 1874 an sollten noch 40 Jahre der Prüfung folgen.  $1874 + 40 = 1914$ ! In diesem Jahr sollte das Königreich Gottes anbrechen. Es kam nicht, dafür aber der 1. Weltkrieg. Nachher wurden noch verschiedene andere Zeitpunkte errechnet, doch alle Berechnungen trafen nicht ein. Schliesslich wurden alle wieder fallen gelassen und man hielt am Jahr 1914 fest. Den Ausbruch des 1. Weltkrieges deutete man als eschatologisches Ereignis. Um den 1. Okt. 1914 stieg Christus als König der neuen

## S e k t e n k u n d e

-----  
(Oberkursus)

### Die Zeugen Jehovas (Forts.)

Welt auf den Thron. Im Himmel fand eine Schlacht mit den satanischen Mächten statt. Satan und seine Engel wurden aus dem Himmel geworfen. Von daher ist zu erklären, dass es seit dieser Zeit Kriege und Elend auf der Erde gibt.

Bei den Zeugen Jehovas gibt es keinen Himmel und keine Hölle. Alles Zukünftige wird sich auf der Erde abspielen, für die 144 000 im "oberen Stockwerk" des Tausendjährigen Reiches. Alle Nichtmitglieder der Organisation werden in der Schlacht von Harmagedon vernichtet werden. Damit stellt sich die "Neue-Welt-Gesellschaft" als einziger Bergungsort vor dem kommenden Gericht hin. "Wer gerettet werden will, muss sich den Zeugen Jehovas anschliessen!"

Am Ende des Tausendjährigen Reiches wird der Satan noch einmal frei sein. Alle diejenigen, die in der letzten Drangsal ausharren, werden in Ewigkeit weiterleben.

Die Theokratische Organisation sieht sich als den "Mitteilungs- und Verbindungskanal" Jehovas. Damit steht hinter allem, was von oben (Brooklyn) ausgeht, die Autorität Gottes. Weil Gott nur durch das Direktorium handelt, ist es dem einzelnen Menschen unmöglich, mit Ihm unmittelbar in Verbindung zu treten. Gott handelt demnach nur mit denjenigen Personen, die Glieder dieser Organisation sind. Loslösung von der Organisation bedeutet Loslösung von Gott und muss den Verlust des ewigen Lebens nach sich ziehen.

#### b) Die Lehre über die göttliche Offenbarung

Die Zeugen Jehovas geben die Bibel als Grundlage an. Die Schriften ihrer Leiter nehmen jedoch den beherrschenden Raum ein. Obwohl diese Schriften nicht als inspiriert gelten, so ist in ihnen doch die einzig richtige Auslegung der Heiligen Schrift zu finden. Mit Vorliebe werden einzelne Verse aus dem Zusammenhang der Bibel herausgerissen und zur Verteidigung und Stützung ihrer Lehre benutzt.

Ihnen ist mehr daran gelegen, ihre eigenen Schriften zu verbreiten, als die Bibel. 1961 brachten sie sogar ihre eigene Bibel ("Neue-Welt-Bibel") in Englisch heraus. Eine deutsche Ausgabe des NT erschien 1963. Entstanden ist hier keine allgemein gültige Bibel, sondern eine "Sektenbibel", eine Reklameschrift für ihre Organisation. Hier liegt eine ganz systematische Verfälschung des NT vor. Z.B. haben sie ihr gebräuchliches Vokabular in den Text hineingetragen. An 237 Stellen erscheint das Wort Jehova; statt "Kreuz" steht "Pfahl"; statt "Gemeinde" steht "Organisation" usw. Aus Markus 2,1 lesen die Zeugen Jehovas sogar heraus, dass Jesus "Heim-bibelstudien durchführte und Unterweisungsstunden gab".

#### c) Die Lehre über Gott und Jesus Christus

Die Zeugen Jehovas sind fanatische Gegner der Trinitätslehre. Diese soll nicht von Gott, sondern vom Satan stammen. Die Zeugen Jehovas können als moderne Nachfolger des Arius angesehen werden, denn seine Christologie wurde von Russell übernommen. Arius lehnte die Gottheit Jesu Christi entschieden ab und lehrte, dass Er ein geschaffenes Wesen war, die erste und grösste Schöpfung Gottes, jedoch erhöht in die Stellung "eines Gottes". Von daher ist Jesus nicht identisch mit Jehova-Gott, sondern nur ein Gottwesen.

## S e k t e n k u n d e

-----  
(Oberkursus)

### Die Zeugen Jehovas (Forts.)

Verneint wird ebenfalls die leibhaftige Auferstehung Jesu Christi. Es soll nur eine "geistliche" gewesen sein. Auch der Heilige Geist ist bei ihnen keine Persönlichkeit, sondern nur eine Kraft, eine unpersönliche Macht, aber niemals die dritte Person der Trinität.

#### d) Die Lehre über die Erlösung

Durch Adams Fehltritt werden alle Menschen ohne Recht auf Leben geboren. Jesu Tod soll den Fehltritt wieder gutmachen; hier ist nicht die Rede von einer Auseinandersetzung mit der Sünde. Der Mensch ist in den Augen der Zeugen Jehovas nicht so schlecht, weil die Schuld ja bei Adam liegt.

Das "Loskaufopfer", von dem viel die Rede ist, bedeutet lediglich, dass am Anfang des Tausendjährigen Reiches alle Menschen auferstehen werden, die noch nicht vor die Entscheidung Jesu gestellt worden sind. Ausgenommen sind jedoch alle diejenigen, die sich zu Erdenzeiten Jesu die Verurteilung bereits zuzogen. Die Auferstehung ist dann eine Zeit der Bewährung. Alle Unwürdigen verfallen dem Endgericht.

Trotz des Opfers Jesu ist jeder Mensch sein eigener "Baumeister". Er ist fähig, die Entscheidung zur Rettung zu treffen (Beitritt zur Organisation usw.).

Die Zeugen Jehovas kennen zweierlei Heil. Da ist 1. die Gruppe mit der "beschränkten Platzzahl" (144 000). Diese bilden den Leib Jesu Christi und sind gewillt, im Tausendjährigen Reich geistlich und nicht irdisch zu leben. Niemand kann fordern, dieser Elitegruppe zugeordnet zu werden; Gott alleine entscheidet es.

Zur 2. Gruppe gehören alle diejenigen, die die herrliche Zukunft auf einer Erde verbringen dürfen, auf der Friede, Freude und Gerechtigkeit herrschen werden.

#### 4. Kritische Beurteilung der Lehre im Lichte der Bibel

##### a) Die Lehre über die Trinität

Zeugen Jehovas: "Satan ist der Urheber der Trinitätslehre."

Bibel: Sie bezeugt uns einen Gott, der sich in drei unterschiedlichen Personen offenbart (5. Mose 6,4). Vater, Sohn und Heiliger Geist sind dem Wesen und der Stellung nach gleich, jedoch in ihren Aufgaben verschieden.

Stellen zum Vater: Joh. 4,24; 1. Joh. 4,16; 1. Joh. 1,5.

Stellen zum Sohn: Phil. 2,6; Joh. 10,30; Joh. 14,9; Offenb. 1,8.

Stellen zum Heiligen Geist: Apg. 10,19-20; Apg. 13,2; Eph. 4,30;

Joh. 14,16; Apg. 5,3.

Stellen zur Trinität: Matth. 28,19; 2. Kor. 13,13; Matth. 3,16-17; Joh. 14,16+26; Luk. 1,35.

##### b) Die Lehre über die Gottheit Jesu Christi

Zeugen Jehovas: "Jesus war nicht mehr als ein vollkommener Mensch, ganz gewiss nicht der Allmächtige Gott im Fleisch." "Etliche bestehen darauf, dass Jesus während seiner Erdenzeit Gott und Mensch war. Diese Theorie ist falsch..."

Bibel: Indem die Zeugen Jehovas behaupten, dass der Herr Jesus "die erste und direkte Schöpfung des Gottes Jehova war" und vor seiner Erdenzeit der Erzengel Michael gewesen sein soll, verneinen sie das Fundament des christlichen Glaubens. Im Gegensatz zu

Die Zeugen Jehovas (Forts.)

dieser Lehre bezeugt die Bibel die absolute Gottheit Jesu Christi und seine Gleichheit mit Gott, dem Vater.

Joh. 1,14 Das ewige Wort Gottes wurde Fleisch  
 2. Kor. 4,4 Christus, das Ebenbild Gottes  
 Joh. 1,1 Das Wort war Gott  
 Joh. 5,18 Er machte sich selbst Gott gleich  
 Kol. 2,9 In ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig  
 Titus 2,13 Der grosse Gott und Heiland

c) Die Lehre über die Auferstehung Jesu Christi

Zeugen Jehovas: "Der König Jesus Christus wurde hingerichtet in seinem Fleisch und wurde wiedererweckt als unsichtbarer Geist."

Bibel: Die Auferstehung Jesu Christi ist der Fels, auf dem der christliche Glaube ruht (1. Kor. 15,14+17). Jeder Vers in der Bibel, der etwas über die Auferstehung von den Toten aussagt, spricht ausschliesslich vom menschlichen Körper, niemals von einer geistlichen Auferstehung. Der Herr Jesus wies darauf hin, dass seine Auferstehung eine leibhaftige sein würde (Joh. 2,19+21). Zwei klassische NT-Stellen bestätigen die biblische Auferstehung Jesu: Joh. 20,27 und Luk. 24,36-43. Der wahre Glaube an die Auferstehung Jesu bestimmt das ewige Schicksal des Menschen (1. Kor. 15,14+17; Röm. 10,9).

d) Die Lehre über die Erlösung

Zeugen Jehovas: "Die Erlösung für alle durch den Menschen Jesus Christus gibt oder garantiert keinem Menschen ewiges Leben" (Russell).

Bibel: Ist die Lehre über die Person Jesu Christi falsch, so ebenfalls die über die Erlösung und Sünde. Die Heilige Schrift bezeugt das allgenugsame Erlösungswerk Jesu: Eph. 1,7; 1. Joh. 1,7; 1. Petr. 2,24; Hebr. 9,22; Joh. 1,29; 3. Mose 17,11; Kol. 1,20. Durch den Glauben an das vollbrachte Erlösungswerk Christi wird der Mensch gerecht vor Gott (Röm. 3,28; 5,1; 5,9; 10,10; Gal. 3,8) und empfängt das ewige Leben (Joh. 3,15-16; 5,24; 1. Joh. 5,13).

e) Die Lehre über die sichtbare Wiederkunft Jesu Christi

Zeugen Jehovas: "Kein Mensch hat jemals den Vater gesehen; ebensowenig werden sie den verherrlichten Sohn sehen."

Bibel: Matth. 24,30; Sach. 12,10; 1. Thess. 4,16-17; Offb. 1,7.

f) Die Lehre über die Hölle und die ewige Verdammnis

Zeugen Jehovas: "Die Lehre über eine brennende Hölle, wo die Bösen nach dem Tode ewig gefoltert werden, kann hauptsächlich aus vier Gründen nicht wahr sein: 1. weil sie völlig unbiblisch ist; 2. weil sie unvernünftig ist; 3. weil sie der Liebe Gottes widerspricht und 4. weil sie unvereinbar ist mit der Gerechtigkeit."

Bibel: Matth. 5,22; 8,11-12; 13,41-42; 13,49-50; 25,41+46; 2. Petr. 2,17; Judas 13.

g) Die Lehre über den Satan

Zeugen Jehovas: "Das Ende des Satans ist die völlige Vernichtung."

Bibel: Matth. 25,41; Offb. 20,10.

(Oberkursus)

Die Zeugen Jehovas (Forts.)h) Die Lehre über die Seele des Menschen

Zeugen Jehovas: "Der Anspruch der Religionisten, dass der Mensch eine unsterbliche Seele hat und sich aus diesem Grunde von den Tieren unterscheidet, ist unbiblisch."

Bibel: Matth. 10,28; Luk. 9,56; Apg. 2,27; Hebr. 10,39.

i) Die Lehre über die Obrigkeit

Zeugen Jehovas: "Wir grüssen keine Fahne irgendeiner Nation."

Sie fordern nicht nur den Bruch mit jeder religiösen Organisation, sondern haben auch eine negative Stellung dem Staat gegenüber. Sie verweigern den Militärdienst, weil sie nicht der Institution des Satans, sondern Gott dienen wollen. Die Zeugen Jehovas vergleichen sich mit den Leviten im AT, die ebenfalls vom Kriegsdienst befreit waren.

Bibel: Römer 13, 1-7

Anhand dieser Zusammenstellung ist deutlich geworden, dass die Zeugen Jehovas in allen wichtigen Lehrpunkten vom Selbstzeugnis der Heiligen Schrift abweichen. Das Zentrum ihrer Irrlehre ist die Tatsache, dass sie Jesus Christus nicht als den Sohn Gottes, als die zweite Person der Trinität anerkennen.

Die Adventisten1. Entstehung

Der Name "Adventisten" kommt her von dem lateinischen Wort "adventus" = Ankunft.

Der Gründer dieser Bewegung war der Amerikaner William Miller (1782-1849). Zuerst war er freigeistig eingestellt; später (um 1817) vertiefte er sich in die Bibel und beschäftigte sich besonders mit den Weissagungen. Das intensive Studium der Bücher Daniel und Offenbarung Johannes führte ihn zu dem Ergebnis, dass die Wiederkunft Christi nahe bevorstände. Bei seiner Berechnung ging er aus von Dan. 8,14. Die "2 300 Abende und Morgen" setzte er mit Erdenjahren gleich. Da er nach Dan. 9,25 von dem Wiederaufbau Jerusalems (457 v.Chr.) ausging, kam er auf das Jahr 1844 (457 - 2300 = 1844), und zwar in der Zeit zwischen dem 21. März 1843 und dem 21. März 1844. Er behielt seine Entdeckung lange für sich. Erst 1831 begann er Vorträge darüber zu halten und zur Bereitschaft aufzurufen. Seine Botschaft fand ein grosses Echo; viele Menschen scharten sich um ihn. 1843 hatte er rund 50 000 Anhänger und 200 Prediger gewonnen. Etliche seiner Anhänger verschenkten all ihr Hab und Gut, um dem wiederkommenden Herrn gelöst von allem Irdischen entgegengehen zu können. Aber der 21. März 1844 verstrich, ohne dass etwas Besonderes geschah.

Während Miller seinen Irrtum zugab, forschten andere nach einem eventuellen Rechenfehler. Man kam dann zu dem Schluss, dass Esra erst im Herbst mit dem Wiederaufbau begonnen habe, so dass der Herr ein halbes Jahr später, also am 21. Okt. 1844, erscheinen werde. Wieder wurde die Hoffnung bei vielen entfacht, doch die Anhänger wurden bitter enttäuscht. Der Herr kam auch bis zum 21. Okt. 1844 nicht.

---

(Oberkursus)

Die Adventisten (Forts.)

Jetzt setzten verschiedene Spaltungen ein. Von diesen hat sich nur eine Gruppe, nämlich die der Siebenten-Tags-Adventisten, rasch ausbreiten können. Der Begründer dieser Gemeinschaft war der ehemalige Schiffskapitän Joseph Bates. Auf seine Anregung hin kam es anstelle der Sonntagsfeier zur Sabbatfeier. Diese wurde in mehreren Zweigen der Baptistenbewegung durchgeführt, von wo er seine Anregung erhielt. Sein Buch "Der siebente Tag, Sabbat, ein ewiges Zeichen" übte auf die ganze Bewegung einen grossen Einfluss aus.

Aufgegriffen wurde seine Lehre von der Adventistin Ellen White (1827 - 1915). Schon vor ihrer Heirat hatte sie Gesichte und Visionen (einige Minuten bis zu vier Stunden). Die Botschaften empfing sie während dieses Zustandes. In einem Gesicht vom April 1847 wurde ihr die Wichtigkeit des Sabbatgebotes geoffenbart, und hierdurch wurde der Sabbat zum Hauptgebot Gottes erhoben. "Die schwere Sünde der Sabbatmissachtung habe es dem Herrn unmöglich gemacht, am 21. Okt. 1844 auf die Erde zum Weltgericht kommen zu können. Christus sei an diesem Tag gekommen, jedoch zur Reinigung des himmlischen Heiligtums vom Greuel der Sabbatschändung und um dort ein Untersuchungsgericht durchzuführen. Wenn dieses durchgeführt ist, wird der Herr zum Vollstreckungsgericht auf die Erde kommen."

Durch die Offenbarungen, Bücher und Zeitschriften übte Ellen White auf die Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten einen immer stärkeren Einfluss aus. Sie können wir als die eigentliche Führerin der Bewegung bezeichnen. Alle weiteren Visionen hatten Gültigkeit für die Adventisten. So sollten sie sich z. B. von den Kirchen trennen, die den Sonntag halten.

## 2. Organisation und Verbreitung

Ab 1845 kam es zur Bildung eigener Gemeinden, da William Miller und seine Anhänger aus der Baptistengemeinde ausgeschlossen wurden. Ellen White selbst entfaltete eine ausgedehnte Reise- und Werbetätigkeit. 1885 reiste sie für zwei Jahre nach Europa; von 1891 - 1900 baute sie das Werk in Australien auf.

1858 kam es zur Einführung des Zehnten, der an die Zentralkasse abzuführen ist, und 1863 zur Gründung der "Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten" (Battle Creek).

Durch eine Offenbarung der Ellen White wurde die Gesundheitsreform eingeführt. Die Adventisten sind Gegner von Alkohol und Tabak, und das Essen von Schweinefleisch gilt als schwere Sünde.

Ein Hauptwerbemittel der Adventisten ist der Schriftenvertrieb. 1963 wurden Zeitschriften und Literatur in 228 Sprachen herausgegeben. Daneben verbreiten sie ihre Lehre überwiegend durch die Radio- und Fernseharbeit sowie durch Fernbibelkurse. Ende 1965 zählte die Sekte 1 578 504 Mitglieder. An Zehnten wurden 1963 rund 275 Mill. DM zusammengelegt. Am stärksten breiten sie sich aus in Südeuropa, Korea und Afrika.

An der Spitze der Gemeinschaft steht die Generalkonferenz (Washington). Sie haben ihre Arbeit eingeteilt nach Divisionen (13), Verbänden, Vereinigungen und Gemeinden.

130 Missionsflügen je  
Veranstalten Kurse üb.: Rauchen abgewöhnen.

Die Adventisten (Forts.)

Unter Ludwig Conradi (1856-1939) begann 1889 von Hamburg aus eine planmässige Werbung in Deutschland. Seine Bücher gehören neben denen von Ellen White zu den verbreitetsten des Adventismus. Am 1. Juli 1964 gab es in Deutschland in 831 Gemeinden rund 40 500 getaufte Mitglieder, denen etwa 400 Prediger zur Verfügung stehen. Hamburg ist noch heute das Zentrum der Adventisten in Deutschland. Dort haben sie den Advent- und den Saatkorn-Verlag, die mehrere Zeitschriften und andere Literatur herausbringen. Ueber Radio Luxemburg werden ihre deutschsprachigen Radiosendungen ausgestrahlt. Für den Predigernachwuchs stehen verschiedene Seminare zur Verfügung.

3. Lehre

In verschiedenen Punkten stehen die Adventisten den Kirchen der Reformation nahe. Daneben haben sie jedoch einige Sonderlehren. Die Adventisten haben kein offizielles Glaubensbekenntnis. Sie berufen sich auf die Heilige Schrift, stützen sich aber auch auf die Schriften von Ellen White, die Kommentare zur Heiligen Schrift darstellen sollen.

a) Die Taufe

Die Adventisten verwerfen wie die Baptisten die Kindertaufe. Sie lehren und praktizieren die Taufe der Gläubigen durch Untertauchen. Die Täuflinge bekommen Unterricht in den Glaubenslehren und haben bei der Taufe vor der Gemeinde ein Gelübde abzulegen, "dass sie den Dienst Satans verlassen haben und Glieder der königlichen Familie, Kinder des himmlischen Königs geworden sind".

b) Das Abendmahl

In der Lehre über das Abendmahl stimmen die Adventisten mit den Reformierten überein. Sie feiern es vierteljährlich mit ungesäuertem Brot und alkoholfreiem Wein. Vorweg kommt die Fusswaschung (nach Geschlechtern getrennt) mit anschliessendem Bruderkuss.

c) Die Wiederkunft Jesu Christi

Die Adventisten behaupten, Jesus Christus sei schon zum sogenannten Untersuchungsgericht gekommen, das heute im Himmel stattfindet. Dort überprüft Er das Lebensbuch und tilgt alle Namen derer, die wohl an Jesus glauben, aber nicht den Sabbat halten. Die Adventisten haben die Aufgabe, die Welt vor dem Greuel der Sabbatschändung zu warnen. Sie verkündigen heute eine Gnadenbotschaft. Wenn alle Welt gewarnt worden ist, kann Er zum Vollstreckungsgericht kommen. Dieses soll kurz bevorstehen. Heute findet der Kampf zwischen den Sabbat- und den Sonntagshaltern statt, von denen die erstgenannten die Repräsentanten Gottes und die anderen die Satansrepräsentanten sein sollen. In der letzten Zeit werden die verfolgt, die den Sabbat halten. Die Adventisten bekommen das Siegel Gottes, die anderen das Malzeichen des Tieres. Während des Tausendjährigen Reiches wird die Erde leer und öde sein. In diesem Zeitraum sind die Adventisten im Himmel und helfen, das endgültige Strafmass für alle abgefallenen Wesen festzusetzen. Nach den 1000 Jahren kommt der Satan wieder los. Feuer vom Himmel wird alle Sünder auf Erden verzehren. Die Länge der Pein richtet sich nach dem Mass der Schuld. Im Feuersee endet alles und macht einem Dasein Platz, das frei ist von Sünde. Es gibt keine ewige Verdammnis, sondern eine

(Oberkursus)Die Adventisten (Forts.)

endgültige und restlose Vernichtung (keine Unsterblichkeit der Seele).

d) Die Sabbatfeier

Die Adventisten haben eine Sabbattheologie. Das 3. Gebot soll von der Heiligung des Sabbats reden. Schon im Schöpfungsbericht sei die Sabbatfeier befohlen worden (1. Mose 2,3). Im NT sei sie nicht abgeschafft worden; erst die Kirche habe den Sonntag an die Stelle des Sabbats gesetzt. Die Einführung der Sonntagsfeier (321 durch Kaiser Konstantin) sei ein Zugeständnis an die Heiden gewesen und habe zur Verehrung des Sonnengottes gedient. Das Papsttum wird mit dem Antichristen gleichgesetzt. Das Sabbatgebot vom Sinai ist ein für alle Zeiten gültiges Gottesgebot, und zwar nicht nur für die Juden, sondern auch für die Christen verpflichtend. Die Sabbatfrage entscheidet demnach über Heil oder Verdammnis des Menschen.

4. Kritische Beurteilung der Lehre im Lichte der Bibela) Die Wiederkunft Jesu Christi

Wenn die Adventisten versucht haben, die Wiederkunft Christi zu berechnen, so haben sie sich ganz offensichtlich gegen die Aussagen der Bibel gestellt, denn diese lehnt jede Berechnung der Wiederkunft ab (Matth. 24,36; Apg. 1,7). Hingegen sollen die Nachfolger Jesu allezeit wachsam und bereit sein (Matth. 24,44; 25,13).

b) Das AT und der Sabbat

In 1. Mose 2,3 ist lediglich die Rede vom siebten Tag, jedoch nicht von einem Tag, der Sabbat genannt wird. Es ist hier kein Gebot ausgesprochen, dass der Mensch den siebten Tag halten solle.

Für die Zeit der Patriarchen haben wir keinen Hinweis, dass diese den Sabbat beachtet hätten. Die erste Erwähnung des Sabbats finden wir in

- |                  |   |
|------------------|---|
| 2. Mose 16,23    | "Morgen ist Ruhe, ein heiliger Sabbat dem Jehova".  |
| Vers 29          | Jehova hat den Sabbat gegeben.  |
| 2. Mose 20,8     | Heiligung des Sabbattages.  |
| Neh. 9,13-14     | Heiliger Sabbat kundgetan.  |
| Hes. 20,10-12    | Sabbate als Denkzeichen, als Zeichen des Handelns Gottes.   |
| 2. Mose 31,12-17 | Die Sabbate sind ein Zeichen zwischen Gott und dem Volk Israel, auf ewig zwischen beiden (V.17). Die Todesstrafe ruht auf der Sabbatentweihung.           |
| 5. Mose 5,15     | In Erinnerung an die Ausführung aus Aegypten  |
| 3. Mose 26,2     | "Meine Sabbate." Der Sabbat war für das Volk Israel ein Zeichen wie die Beschneidung, eine Erinnerung an Gottes Handeln. Er sollte ein Tag der Ruhe sein. |
| 3. Mose 23,3     | Ein Tag, an dem das Volk zusammenkommt, um Gott zu dienen. Am Sabbat mussten auch besondere Opfer gebracht werden.  |
| 4. Mose 28,9     | Zwei Lämmer u.a. Zurichtung der Schaubrote auch am Sabbat (3. Mose 24,5-8).   |

Diese und noch mehrere andere Stellen weisen auf die Bedeutung des Sabbats im AT hin.

Die Adventisten (Forts.)c) Jesus und der Sabbat

Jesus ging am Sabbat in die Synagoge (Luk. 4,16). Er war dort, weil Er Jude war. Er musste sich mit unter dieses Gebot stellen. Von daher behaupten die Adventisten: Jesus hat das Sabbatgebote gehalten und an diesem Tage regelmässig die Synagoge besucht. Die Pharisäer jedoch stellten Ihm das Zeugnis aus: "Der Mensch ist nicht von Gott, dieweil er den Sabbat nicht hält" (Joh. 9,16). Jesus hielt sich nicht an die vielen kleinlichen Vorschriften der Menschen. Seine Art Sabbathaltung unterschied sich von der der Pharisäer. Er richtete sich nur nach dem, was in den Heiligen Schriften stand. Matth. 12,8: Er bestimmt, in welchem Geist, in welcher Art gefeiert werden muss. Auch hier ist die Herzensstellung wichtiger als die äussere Fassade. Aller Gesetzesgerechtigkeit der Pharisäer tritt Er mit Mark. 2,27 entgegen: "Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht, und nicht der Mensch um des Sabbats willen."

In den Evangelien findet sich keine Aussage, dass das Sabbathalten heilsnotwendig ist. Bei der Aufzählung von Sünden, die aus dem Herzen kommen, wird die Uebertretung des Sabbatgebotes nicht genannt. Die in den Evangelien aufgeführten Krankenheilungen Jesu am Sabbat zeigen deutlich, welche Stellung Er zum Sabbat einnahm. Jesus stellte das Sabbatgebote nicht über, sondern unter die Liebesregel (Matth. 22,36-39).

Jesus auferstand am ersten Tag der Woche (Matth. 28,1-3; Luk. 24,1-7; 13-21; Joh. 20,19-26) - nicht am Sabbat. An demselben Tag hatte Er Begegnungen mit den Jüngern. Auch Pfingsten war am ersten Tag der Woche (3. Mose 23,11; 15-17).

d) Die Apostel und der Sabbat

Wenn die Adventisten behaupten, dass die Apostel und die erste Christenheit nicht den Sonntag, sondern den Sabbat gefeiert haben, so bleiben sie den Beweis hierfür schuldig. Die von ihnen zitierten Bibelstellen (Apg. 13,14. 42. 44; 16,13; 17,2; 18,4) sind kein Beweis für diese Behauptung. Wenn die Apostel Sabbatversammlungen der Juden besuchten, so geschah es aus Gründen der Verkündigungsmöglichkeit.

In den Gemeindeordnungen des NT wird nie ein Sabbatgebote erwähnt. Wäre es heilsnotwendig, dann müsste doch irgendwo ein Hinweis darauf vorhanden sein.

Von besonderer Bedeutung ist der Beschluss der Apostelversammlung in Jerusalem (Apg. 15). Bei dem, was den Heidenchristen auferlegt wurde, wird der Sabbat nicht erwähnt.

Dagegen sind im NT einige Hinweise dafür vorhanden, dass die ersten Christen den Sonntag feierten. 1. Kor. 16,1-2: Geldsammlung am "ersten Tag der Woche". Apg. 20,7: Paulus war beim Gottesdienst am Sonntag zugegen. Es steht ausser Zweifel, dass der Sonntag schon in den Anfängen als "des Herrn Tag" gefeiert wurde. Dass es so war, wird auch an einigen ausserbiblischen Zeugnissen deutlich (Justin der Märtyrer, Barnabasbrief, Ignatius an die Magnesier, Clemens und Irenäus).

Für die Wiedergeborenen hatte der erste Wochentag eine besondere Bedeutung: das Gedenken an die Auferstehung des Herrn. Von daher

Die Adventisten (Forts.)

haben wir die Bedeutung dieses Tages zu sehen. Der Sabbat hat nichts mit dem Heil des Menschen zu tun. Die Predigt des Petrus (Apg. 2) war keineswegs auf den Sabbat ausgerichtet, dieser wurde nicht einmal erwähnt. Röm. 14,5-6: Paulus spricht hier nicht gegen das Einhalten eines Ruhetages innerhalb der sieben Tage. Jeder ist in seinem Handeln den Herrn verantwortlich.

Im NT sind alle Gebote wieder erwähnt - ausser dem Sabbatgebot. Apg. 14,15 (Abgötter); Jak. 5,12 (Missbrauch des Namens Gottes); Eph. 6,1 (Eltern ehren); 1. Joh. 3,15 (nicht töten); 1. Kor. 6,9-10 (Ehebruch); Eph. 4,28 (nicht stehlen); Kol. 3,9 (nicht lügen); Eph. 5,3 (Begierden).

Im AT musste der Israelit erst arbeiten und dann ruhen. Nach dem NT geht der Mensch von der Ruhe aus. Er wirkt aus, was er geschenkt bekommen hat. Nach dem Zeugnis der Bibel ist es unhaltbar, dass das Halten des Sabbattages vom Stehen im Lebensbuch abhängt.

Die Adventisten behaupten, dass der Sonntag ein heidnischer Tag ist, der der Anbetung der Sonne dient. Der Name des Tages hat jedoch nichts mit dem Sonnengott zu tun. Die sieben Wochentage wurden mit den Namen der sieben Planeten bezeichnet. Diese lauten: dies (lat. Tag) solis = Sonntag; dies lunae = Montag; dies martis = Dienstag; dies mercurii = Mittwoch; dies jovis = Donnerstag; dies veneris = Freitag; dies saturni = Samstag. Wenn der Sonntag also mit der Anbetung der Sonne zu tun haben soll, so müsste der Samstag mit der Anbetung des Saturns zusammenhängen...

Wer den Sabbat hält, muss auch alle anderen Dinge halten, die mit dem Tag verbunden sind. Letztlich würde also für denjenigen die Todesstrafe gelten, der den Sabbat nicht hält. Im Galaterbrief wird von Paulus dargelegt, dass der Christ nicht mehr unter dem Gesetz steht, somit auch nicht unter dem Sabbatgebot vom Sinai. Gesetz und Glaube an Christus schliessen sich gegenseitig aus.

Wenn die Adventisten auch nicht zu den extremen Sekten zu rechnen sind, so verkündigen sie doch "ein anderes Evangelium". Da sie mit den judaistischen Irrlehrern des Galaterbriefes verwandt sind, kann es zu ihrer Lehre nur ein entschiedenes Nein geben.

Die Christliche Wissenschaft1. Entstehung

Die Gründerin dieser in die Reihe der okkulten Bewegungen einzureihenden Sekte war Mrs. Mary Baker Eddy (1820-1910). Im Jahre 1863 zog sie sich durch einen Sturz ein schweres Leiden zu, wurde dann plötzlich gesund und fand, wie sie meinte, den Schlüssel zu dieser Heilung in der von ihr als "Christian Science" definierten Anschauung. 1875 veröffentlichte sie ihr Buch "Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift". Durch diese Publikation wurde sie berühmt. Ihr Buch, so betonte Mrs. Eddy, habe Gott selbst zum Autor; sie hätte unter göttlicher Inspiration lediglich die Funktion der Schreiberin erfüllt.

1876 wurde die "Christian Scientists Association" gegründet. Zu den sechs anfänglichen Mitgliedern gehörte A.G. Eddy, ein Weber und späterer Nähmaschinen-Agent. Mary Baker (so hatte die Gründerin der Christlichen Wissenschaft ledig geheissen) schloss 1877 mit ihm ihre dritte Ehe. Ihr erster Gatte war nach einjähriger Verheiratung gestorben, die zweite Ehe war geschieden worden.

1879 gründete Mrs. Eddy eine eigene Kirche und führte als einzige Dozentin an einem kleinen Institut Kurse durch. Ihre wachsende Anhängerschaft fasste sie 1892 in der neu gegründeten, zentral geleiteten "First Church of Christ, Scientist" mit Zentrum in Boston (USA) zusammen.

Mrs. Eddy wurde zur weithin bekannten Rednerin und Lehrerin. Manche ihrer Zeitgenossen wurden namentlich durch den Eindruck ihrer Persönlichkeit und ihres Wirkens für die Christliche Wissenschaft gewonnen. Ihrem Werk stand sie als letztentscheidende Führerin vor. Als die "Pastorin" und "Reverend Mother" 1910 starb, wurde ihr Werk nicht von einem einzelnen Nachfolger, sondern von einem fünfköpfigen Direktorium weitergeführt.

2. Organisation und Verbreitung

Die meisten organisatorischen Bestimmungen der "First Church of Christ, Scientist" sind in dem von Mrs. Eddy verfassten "Kirchenhandbuch" zusammengefasst. Danach gibt es eine doppelte Mitgliedschaft. Ein "Christlicher Wissenschaftler" kann die Mitgliedschaft sowohl der zentralen Mutterkirche in Boston wie einer Zweigkirche besitzen oder nur eine von beiden. Wer sich der Christlichen Wissenschaft anschliesst, muss aus jeder andern Kirche austreten.

1973 zählte die Christliche Wissenschaft über 3200 Zweigkirchen in 54 Staaten, davon rund zwei Drittel in den USA. In der Schweiz bestanden Mitte 1966 14 Kirchen und 23 Vereinigungen. Die Zeitschrift "Christian Science Monitor" gehört zu den bekanntesten Publikationen Amerikas. Grosse Aufmerksamkeit wird der heranwachsenden Generation zugewandt. Es gibt Sonntagsschulen, Kurse für Jugendliche und Schulaktivitäten. Regelmässig werden Jugendtreffen organisiert.

Die Christliche Wissenschaft (Forts.)3. Lehre

Jesus Christus wird als der erste grosse Bote der Wahrheit für die Menschheit bezeichnet. Von Mrs. Eddy heisst es: "...sie, die sich seine Lehren durch Jahre des Studiums, des Gebets und der Selbstaufopferung zu eigen gemacht hatte, wurde befähigt, der von den Propheten vorausgesehene nachfolgende Bote der Wahrheit zu sein, um die Offenbarung der Wahrheit zu vervollständigen, indem sie die von der Wahrheit geoffenbarten Regeln für deren Anwendung auf die Heilung aller menschlichen Nöte definierte".

Die Bibel wird grundsätzlich bejaht und gelesen, doch wendet sich die Christliche Wissenschaft von dem direkten Sinn ab und sucht stattdessen einen "geistigen Sinn". Mrs. Eddy erklärte: "Die Bibel ist sehr heilig. Sie geistig zu verstehen muss unser Ziel sein, denn nur durch dieses Verständnis kann man die Wahrheit erlangen."

Gott ist für die Christliche Wissenschaft "unkörperliches, göttliches, allerhabenendes, unendliches Gemüt (engl. Mind)". Böses existiert im Grunde genommen nicht. "Da Gott, das Gute, immer gegenwärtig ist, so folgt daraus in der göttlichen Logik, dass das Böse...niemals gegenwärtig ist." Sünde, Bosheit, Materie werden als menschliche Einbildung dargestellt.

"Der Mensch", so erklärt Mrs. Eddy, "ist die zusammengesetzte Idee des unendlichen Geistes." - "Der Mensch ist die Widerspiegelung Gottes und bedarf keiner Pflege, er ist vielmehr immerdar schön und vollendet." Daraus folgt die Hauptidee der Christlichen Wissenschaft, dass es keine Sünde, keine Krankheit, keinen Tod gebe. Das alles ist Täuschung des sterblichen Geistes, also Denkfehler. Der Weg zur Heilung ist sehr einfach: Man muss nur die Einbildung zerstören, und man ist gesund. Die Heilung ist also ein "Gesunddenken", das Gebet ist "die standhafte Behauptung geistiger Tatsachen".

Von der Sünde wird der Mensch auf demselben Wege befreit - sie wird hinweggedacht, da es sie im Grunde nicht gibt.

Jesus wäre die Idee gewesen, die von der Jungfrau Maria empfangen wurde - er wurde aus dem Gottesbewusstsein in der Maria. Christus ist ein unpersönlicher Heiland, die Idee Jesus verband sich mit ihm. Er bezeichnete sich als Fleisch um der Unwissenheit der Menschen willen. Seine Wunder waren ein Befreien des Menschen von der falschen Idee. Er ist nie gestorben, darum auch nie auferstanden. Eine Versöhnung, die Gott wirkt, ist unmöglich und unnötig. Die Erlösung besteht in der Befreiung von der Einbildung der Sünde und des Todes. Die Christliche Wissenschaft verneint im übrigen die Auferstehung und die Himmelfahrt Jesu, sie verneint die Person des Heiligen Geistes und auch diejenige Satans. Die Engel wären nichts als Gedanken Gottes.

Das Heilen ist ein Hauptziel der Christlichen Wissenschaft. Ihre Schriften enthalten lange "Zeugnisse Christlichwissenschaftlicher Heilung". Heiler und Heilerinnen sind tätig, nämlich 1966 in der Schweiz 56 Frauen und 8 Männer und in der ganzen Welt mehr als 10'000 Personen.

Die Christliche Wissenschaft (Forts.)4. Kritische Beurteilung im Lichte der Bibel

Es ist klar, dass diese Anschauung reine Phantasie ist und mit den biblischen Tatsachen nicht das Geringste zu tun hat. Die Berichte der Christlichen Wissenschaft sind aber oft so raffiniert mit christlichem Gedankengut geschmückt, dass einfache "Christen" sich durchaus von der Bewegung angezogen fühlen. Der in jedem Menschen schlummernde Wunsch, es möchte weder Sünde noch Krankheit geben, wird zum System erhoben. Aus der "Vergeistigung" der biblischen Tatsachen geht eine abstrakt-unverbindliche Anschauung hervor, in der sich gerade auch Intellektuelle und Idealisten wohl fühlen.

In den Gottesdiensten der Christlichen Wissenschaft wird vorgelesen. Von zwei vorlesenden Personen trägt die eine einen Bibelabschnitt und die andere einen Abschnitt aus "Wissenschaft und Glaube" vor. Damit wird das Wort der Heiligen Schrift fortlaufend im Sinne von "Wissenschaft und Gesundheit", also im Sinne von Mary Baker Eddy umgedeutet.

## Pfingst- und Charismatikbewegungen

Bewegungen schwärmerischen Gepräges sind in der Kirchengeschichte nicht neu. Es gab sie in der alten Kirche. Luther und die Kirche der Reformation hatten damit zu tun (Schwärmer in Münster/Westf.).

Die ursprüngliche Pfingstbewegung ist eine Nebenerscheinung der Erweckungs- und Heiligungsbewegung, die gegen Ende des letzten Jahrhunderts in England einsetzte (Moody, Erweckung in Wales, Oxford-Bewegung). Betonung von Aspekten, die in Vergessenheit geraten waren: Christus in uns - Person und Wirken des Heiligen Geistes - das Erfülltwerden mit dem Heiligen Geist. Eine Nebenerscheinung war die Zungenbewegung, die zur Pfingstbewegung überleitete.

### Historisches

Als Einsatzpunkt werden Versammlungen in Kansas/USA (1901) genannt (Charles Parham, "Geistestaufe" mit "Zungenrede" für eine Bibelschülerin). Rasche Ausbreitung seit 1906: Zusammenkünfte in der Azusa-Street-Mission in Los Angeles. Ein norwegischer Methodistenprediger, T.B. Barratt, weilte 1906 in den USA. Er empfing "eine mächtige Geistestaufe", so dass er mit lauter Stimme "in einer Fremdsprache nach der andern" zu rufen begann. Durch Barratt kam die Bewegung nach Skandinavien und dehnte sich von dort bald auch nach Mitteleuropa aus. Zuerst bereitwillige Aufnahme in Deutschland, dann Warnsignale. Die deutsche Gemeinschaftsbewegung distanzierte sich von der Pfingstbewegung ("Berliner Erklärung" 1909).

1907 bilden sich in der Schweiz erste Pfingstkirchen. In Zürich stand das Wirken von zwei norwegischen "Missionarinnen" im Vordergrund. - Die Anfänge der Pfingstbewegung sind durch erregte, laute, z.T. katastrophal verworrene Versammlungen gekennzeichnet, was auf ein mächtiges Wirken des Heiligen Geistes zurückgeführt wurde. In den bedeutenden Pfingstkirchen der Gegenwart beobachten wir ein nüchterneres Gepräge.

Geblichen ist in der gesamten Bewegung die Betonung von 2 Erlebnissen, die erst zur Fülle des geistlichen Lebens führen würden:

1. Bekehrung/Wiedergeburt
2. "Geistestaufe"

In der Regel gilt die "Zungenrede" (nach pfingstlerischem Verständnis) als Echtheitsbeweis für den Empfang der "Geistestaufe".

Seit den späteren 60er Jahren werden Phänomene charismatischer Art, besonders Zungenrede, auch ausserhalb der Pfingstbewegung beobachtet, z.T. auch bei nicht wiedergeborenen Gliedern protestantischer Grosskirchen, in Kreisen der römisch-katholischen Kirche (katholisch-charismatische Bewegung) und in östlich-orthodoxen Kirchen. In einzelnen evangelikalen Freikirchen und Organisationen werden zumal der charismatischen Bewegung Sympathien entgegengebracht.

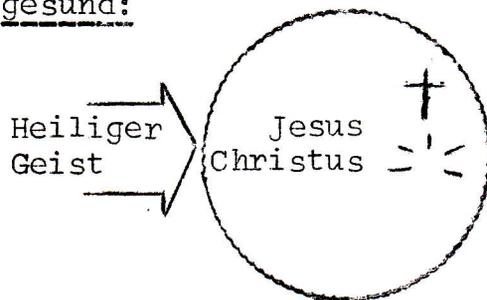
Im Hinblick auf mehr Einzelheiten existiert eine reiche Literatur. Werbung hier, Warnung dort...

### Eine Beurteilung

Grundsätzlich gilt hier: Aus dem einseitigen Sich-Beschäftigen mit dem Heiligen Geist wurde eine falsche Einstellung zu dem Heiligen Geist. "De facto" wurde das Leben mit Jesus (mitgekreuzigt - mit auferstanden) zu einer niedrigeren Stufe des Glaubenslebens, das Erfassen des Heiligen Geistes und seiner Gaben zu einer höheren. Dem verschobenen Schwerpunkt ist für Gläubige und andere ohne Zahl die verkehrte Erwartungshaltung gefolgt. Uebergangen wurde Joh.16,13-15: Gott der Heilige Geist verherrlicht Jesus, "er wird nicht von sich selber reden", "von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen".

Hier liegt das Abweichen vom biblischen Zentrum - als ein 'modernes Meisterstück' des Widersachers der Seelen und der Gemeinde Jesu Christi. Hoch subtil, darum um so gefährlicher!

gesund:



ungesund:



Wer von Joh.16,13-15 - und dem ganzen Kontext der Heiligen Schrift her den Einfluss der Pfingst- und Charismatikbewegungen in unserer Zeit beurteilt, wird bald von dem verschobenen Schwerpunkt ausgehend weitere Irrungen und Gefahren entdecken:

Zusammenfassung:

- Historischer Rückblick: Deutliche Alarmsignale (Literatur vorhanden)
- Thema Geistestaupe: Verfälschte Lehre  
(Die Geistestaupe wäre die "Zweiterfahrung" oder der "Zweite Segen" - nach der Bekehrung/Wiedergeburt -, für jeden Gläubigen. Das Neue Testament sagt dem entgegen, dass jeder wahre Gläubige von seiner Wiedergeburt an durch den Heiligen Geist in den Leib Christi getauft ist. 1.Kor.12,13. Danach gibt es Wachstum im Glauben, doch keine "Zweiterfahrung" mehr. Wer dennoch eine erzwingen will, setzt sich Gefahren aus (seelische Effekte; Mächte-Einwirkungen, die mit dem Wirken des Heiligen Geistes verwechselt werden)
- Thema Wunder und Zeichen: Unzeitgemässe Betonung  
(Zeichen des Anfangs unserer Heilszeit und der Urgemeinde werden ungeduldig erwartet, speziell Zungenrede, Weissagen und Krankenheilung. Das Vorkommen solcher Zeichen wird schon in der neutestamentlichen Zeit immer seltener; wir leben heute vollends nicht am Anfang, sondern am Ende unserer Heilszeit)
- Thema Zungenrede: Der vergessene Faktor  
(Abgesehen davon, dass die Apostelgeschichte diese Geistesgabe als das von dem Heiligen Geist eingegebene Sprechen von bisher nicht gelernten Fremdsprachen aufzeigt - Kap. 2 -, zum Zeichen, evangelistisch, für die Zuhörer in Jerusalem damals,

werden wir in 1.Kor.14,20-22 mit intensiver Betonung daran erinnert (V.20a!), dass diese Geistesgabe heilsgeschichtlich als eingegrenzt zu sehen ist: "zum Zeichen" (also 'Seltenheitswert') ... "nicht den Gläubigen, sondern den Ungläubigen" ... "zu diesem Volk" (also Israel; vgl. Jesaja-Parallelstelle, wo übrigens von Gericht, nicht von Geistessegens die Rede ist.) Das Vorkommen von ekstatischer Rede mit unverständlichen Lauten kann auf der seelischen Ebene (Psychologie) gedeutet werden; es kann hier auch okkult bedingte Äusserungen (Dämonie) geben. Es geht **nicht** an, Phänomene solcher Art Gott dem Heiligen Geist, der der Geist der Wahrheit und der Herrlichkeit und der Ordnung ist, zuzuschreiben. Generell gesehen sind die Geistesgaben (besser: Geist-Erweise, Wirken des Heiligen Geistes) für den Dienst des gesunden Gläubigen bestimmt, nicht als eine Art "geistliche Vitaminstösse" für Gläubige in der Krise oder in der geistlichen Armut. Dafür ist uns in Christus (Person, Werk) alles gegeben (Eph.1,3; Röm.8,31-32)!

\* \* \*

Mit 2.Tim.2,24 sind wir gerufen, in der sachlichen Beurteilung konsequent ("zum Lehren geschickt"), in dem persönlichen Kontakt taktvoll zu sein ("gegen jedermann freundlich").

\* \* \*

Rudi Holzhauer, in: "Dass euch niemand verführe..." (Verlag der Evang. Ges. f. Deutschld., 1982):

"...mein Erfahrungsbericht ist weder ein Ruhmesblatt noch eine Freude für mich. Es ist nichts anderes als der bittere und harte Lehrgang eines Gläubigen, der durch die Praxis von einer illusionären Glaubensvorstellung gründlich geheilt wurde." (S. 16)

"Ich hielt mich an das Wort: 'Prüfet alles und das Gute behaltet.' Meine Prüfungsunfähigkeit war mir nicht bewusst. So richtig wach wurde ich erst, als ich in die hohnlachenden Abgründe der Dämonie schaute. Dann aber begann ein Kampf, an den ich nur noch mit Schauern zurückdenke." (S. 18)

Schliesslich - Befreiung (von der charismatischen Umgarnung in der Gedanken- und Gefühlswelt):

Befreiung, "bei der ich - bildlich gesprochen - mich nur mühsam, gleichsam auf Händen und Füßen, mehr kriechend als gehend und schwer angeschlagen, bis zum Felsen - Christus - hinüberretten konnte" (S. 22).

\* \* \*

"Der Geist Gottes wohnt da, wo das Blut Christi zu Hause ist."

"Der Heilige Geist ist das Herrlichste, was der Herr uns gegeben - und das Gefährlichste, wenn man meint, mit dem Heiligen Geist spielen zu können."

"Nicht das Bewusstsein des Geistes, sondern das Bewusstsein des Herrn ist die Fülle des Geistes."